



glaube zu hause

**FEG** Baden-Wettingen  
Freie Evangelische Gemeinde  
Baden-Wettingen

# Glaube zu Hause

Liebe Eltern

Nach der Bibel sind Eltern verantwortlich, ihre Kinder zu einer vertrauten Freundschaft mit Gott anzuleiten. Mehr als jeder andere müssen Mutter und Vater ihren Kindern beibringen, dass Gott zu ihnen spricht.  
(5. Mose 4,9 und 5. Mose 11, 18-19)

„Kinder hören den Herrn leichter als jeder andere. Tatsächlich finde ich nur eine Blockade in ihnen, und das ist der Unglaube ihrer Eltern. Wenn wir davon ausgehen, wie Kinder es oft tun, dass Gott bereits zu ihnen spricht, können wir ihnen helfen, sich besser auf seine Stimme einzustellen. Das wurde mir deutlich, als mein Freund Phil einmal mitbekam, wie sich sein fünfjähriger Sohn Richard im Kinderzimmer mit einem erwachsenen Mann unterhielt. Aufgeschreckt durch die Stimme, steckte Phil den Kopf durch die Tür, um zu sehen, wer da ins Haus eingedrungen wäre. Richard stand allein im Zimmer. Phil blickte umher. "Wer hat da gerade mit dir geredet?"

"Gott", antwortet Richard, als ob das normal wäre.

Und das ist mein Punkt: Es IST normal. Wenn Kindern den Herrn NICHT mehr (jawohl, nicht MEHR) hören können, liegt das normalerweise an einem Erwachsenen, der sie unbeabsichtigt um diese Fähigkeit gebracht hat.

Gehen Sie davon aus, dass Ihr Kind Gott bereits hört. Je eher Sie erwarten, dass Ihr Kind Gottes Gegenwart und Stimme verspürt, desto weniger wahrscheinlich werden Sie seine geistlichen Augen und Ohren verschliessen. Denken Sie daran, dass Kinder ihre Fantasie einsetzen (die für erwachsene Ohren ganz schön wild klingen kann), aber das ist der Ort, an dem sie Jesus begegnen wollen. Und er wird ihnen begegnen. Meine Nichte Cassei trifft sich mit Jesus auf einem Riesen-Fantasielutscher, Dominic mein Sohn, in einem gedachten Streichelzoo. Ihre anfängliche Skepsis wird dahin schmelzen, wenn Sie die tiefgehenden und vertrauten Gespräche hören, die daraus erwachsen.“

(Brad Jersak, Autor)



**FEG** Baden-Wettingen  
Freie Evangelische Gemeinde  
Baden-Wettingen

Im Zeppelin sind wir am Karfreitag in die Geschichte von Jesus und dem ersten Abendmahl eingetaucht. Und an Ostern suchen wir mit den Kindern ihren Treffpunkt mit Jesus.

**Fragt euer Kind danach. Fragt sie, wo sie sich mit Jesus treffen und wie das genau funktioniert hat.**

### „hörendes Gutenachtgebet“

Wieder ein Zitat aus Brad Jersak's Buch: Kinder, könnt ihr mich hören?:

Die meisten Eltern beten gwohnheitsmässig gewisse Standardgebete mit ihren Kindern, wenn sie sie ins Bett bringen. Es ist nicht schwer, dieses Ritual in ein Gesprächsgebet zwischen Ihnen, Ihrem Kind und Jesus zu ändern. Sie fragen, der Herr gibt ihrem Kind Antwort, und Ihr Kind sagt sie Ihnen. Dieser Ablauf kann sich zu einem natürlichen Muster für das Gebet in der Familie entwickeln. Hier einige Einstiegsfragen, mit denen Sie es vielleicht mal ausprobieren möchten:

- Jesus, gab es heute etwas, wofür wir danken könnten? Warum?
- Gab es etwas, für das wir um Entschuldigung bitten müssen? Vergibst du mir bitte?
- Gibt es etwas, wofür wir beten sollen? Wie? (Hierfür sind Fotoalben von Familie, Freunden und Missionaren eine grosse Hilfe, ebenso wie Atlanten oder Misionshandbücher, die Kindern einen Blick für die ganze Welt vermitteln können.)
- Tragen wir irgendwelche Lasten, die du uns abnehmen möchtest? Wenn ja, fragten Sie Jesus, woher die Lasten kommen, worum es sich handelt, und bitten Sie ihn, sie zu übernehmen.
- Jesus, hast du Verheissungen oder Segnungen für mich, bevor ich einschlafe?
- Bonusfrage: Jesus, was war das Schönste an deinem Tag? Was hat dich glücklich gemacht?

Wir möchten euch wirklich Mut machen, dies auszuprobieren und vor allem zu glauben, dass Gott zu eurem Kind spricht! Es lohnt sich und wir sind gespannt auf hoffen auf Feedbacks!

Himmelaufwärts  
Philip